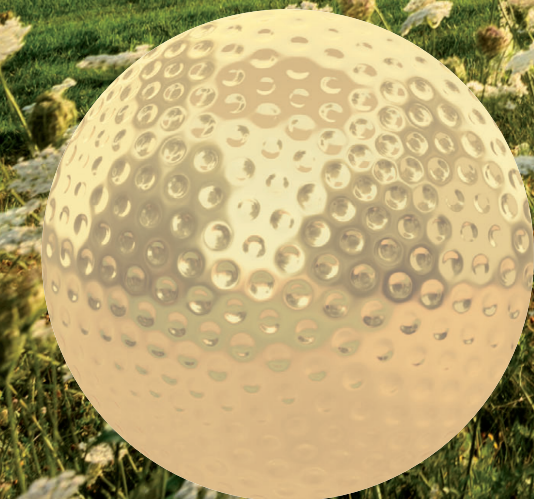




**GOLFVERBAND
BERLIN-BRANDENBURG E.V.**

www.gvbb.de

DIE HAUPTSTADTGOLFREGION



Wir spielen
Golf in der
Natur!

Grußwort

Der Natur-Golfsport in Berlin und Brandenburg

Die Erkenntnis der steigenden Bedeutung von Umwelt- und Naturschutz setzt sich in allen Bereichen unserer Gesellschaft durch. Gerade in Zeiten besonderer gesundheitlicher Gefährdung wie z.B. der Coronapandemie erfährt dieser Aspekt eine erhöhte Aufmerksamkeit. Das Sporttreiben in freier Natur bietet eine Chance der Verbesserung der persönlichen Lebensqualität. Der Golfsport präsentiert sich in der Öffentlichkeit als naturnahe und naturbewusste Wettbewerbssportart und umsichtige Freizeitbeschäftigung.

Der Golfsport wird auf bestehenden Golfplätzen in der freien Landschaft betrieben und von deren prägender natürlichen Umgebung erheblich beeinflusst. Die Ausübung des Golfspiels erfordert je nach Größe der Anlage umfangreiche Flächen, die aber nicht nur dem Spielbetrieb dienen. Neben den reinen Spielbahnen gibt es beispielsweise Waldflächen, Gewässer, Magerwiesen, Streuobstwiesen, Hecken sowie weitere wertvolle Lebensräume für Flora und Fauna. Sie alle sind natürliche Bestandteile von Golfanlagen und machen in der Regel drei Viertel einer Golfanlage aus, die nicht für den Spielbetrieb benötigt werden. Der verantwortungsbewusst ausgeübte Golfsport achtet daher besonders auf den Schutz der Natur und auf die Erhaltung intakter Biotope. Der Golfverband Berlin-Brandenburg verfolgt das Ziel, dass möglichst viele Verantwortliche von Golfanlagen verstärkt einen Beitrag für einen nachhaltigen Umwelt- und Naturschutz leisten.

Der „Natur – Golfsport“ in Berlin und Brandenburg will durch entsprechende Kommunikation und Kooperationsvereinbarungen mit der Naturschutzverwaltung und den Naturschutzverbänden eine positive und zeitgemäß naturbewusste Wahrnehmung in der Öffentlichkeit erzeugen.

Der Golfverband Berlin-Brandenburg will mit dem Projekt: „Wir spielen Golf in der Natur“ mit seinen Mitgliedsclubs seine Verantwortung im Bereich Natur und Umwelt im gesamtgesellschaftlichen Kontext noch stärker wahrnehmen. Der Golfsport in unserer Golfregion fördert die Artenvielfalt auf unseren Golfanlagen durch Erhalt und Schaffung von schützenswerten Lebensräumen für Pflanzen- und Tierarten. Die vielfältigen Chancen und Möglichkeiten sind an den jeweiligen örtlichen Rahmenbedingungen zu überprüfen bzw. realisieren.

Nachfolgend dokumentieren wir beispielhaft einige Aktivitäten unserer Golfclubs, die belegen, dass sich die Verantwortlichen dem Leidedanken „Lebensraum Golfplatz“ mit nachhaltigen Projekten bereits engagiert gewidmet haben.

Dr. Harald Binnewies



Präsident des Golfverbandes Berlin-Brandenburg e.V.

Golfplätze als Teil der Lösung!

Golf & Natur

Flächenwunder Golfplatz fördert Biodiversität

Der Begriff Biodiversität klingt auf den ersten Blick sperrig. Ein „Bewertungsmaßstab für die Fülle unterschiedlichen Lebens in einem bestimmten Landschaftsraum oder in einem geographisch begrenzten Gebiet“ sei darunter zu verstehen, schreibt Wikipedia. Wer mit Michael Gresenz, Head-Greenkeeper der Golfanlage Groß-Kienitz über die 140 Hektar große Anlage fährt, bekommt ein Gefühl für den Begriff. Der gelernte Landwirt, dessen Familie als Pächter von Beginn an in die Geschicke des Golfplatzes eingebunden war, erzählt von den Schwalben in der Caddyhallen, zeigt auf die Greifvogelstangen neben den Spielbahnen, spricht über den Mährhythmus, „bei dem wir unbedingt aufpassen müssen, dass wir die Erdbrüter auf der Anlage nicht stören.“ Artenvielfalt und Biodiversität sind für ihn ein fixer Bestandteil der täglichen Arbeit. „Neben den Spielbahnen entwickelt sich die Natur in einem rasenden Tempo, die Büsche und Hecken wachsen, das zieht natürlich die Vögel und Insekten an.“

Die Golfanlage Groß-Kienitz ist nur ein Beispiel für eine Besonderheit der Golfanlagen im Raum Berlin-Brandenburg: Sie erstrecken sich auf enorm großen Flächen, was auch damit zu tun hat, dass hier im Verhältnis deutlich mehr Anlagen mit 27 Löchern und mehr zu finden sind als im Rest Deutschlands.

1817 Hektar macht die Gesamtfläche allein in Brandenburg aus. Nur drei Prozent – nämlich Grüns, Vorgrüns und Tees – werden intensiv gepflegt, also täglich gemäht und regelmäßig gedüngt. Nimmt man die gesamten Spielbahnen hinzu, so kommt man auf einen Anteil von unter 50 Prozent gepflegter Fläche. Alle anderen Bereiche werden intensiv genutzt. Hier finden sich Biotope und Waldstücke, Magerrasenwiesen und Abbruchkanten, Heckenstrukturen und Streuobstwiesen. Wassergräben wechseln sich mit Teichen ab. In vielen Bereichen ist die Natur komplett sich selbst überlassen.

„Wir überlassen das jetzt einfach der Natur“, erklärt Geschäftsführer Thomas Schumann vom Golfpark Schloss Wilkendorf, während sein Blick vom zweiten Abschlag auf die Außenbereiche der Spielbahnen reicht. „Es ist überraschend, wie schnell sich die Vegetation hier die Gebiete erobert.“ Bei 220 Hektar Gesamtfläche für die Anlage, auf der zwei 18- und ein 9-Löcher-Platz zu finden sind, bleibt reichlich Lebensraum jenseits von Tee und Grün. Der Feldhamster zum Beispiel,

eine der am stärksten bedrohten Säugetierarten Deutschlands, fühlt sich hier ausgesprochen wohl. Kein Wunder, allein der Sandy Lyle-Platz bringt es auf immerhin 60 Hektar sogenannter Hard Rough-Fläche, die überhaupt nicht für das Spiel genützt wird. Einer der besten Golfplätze Deutschlands bietet damit einen Lebensraum für Fauna & Flora, der sich ungestört entwickeln kann.

Der Golfpark Schloss Wilkendorf ist dabei nur ein Stellvertreter für eine Sonderstellung, die Golfanlagen in Berlin-Brandenburg einnehmen. Nirgendwo sonst in Deutschland findet sich eine derartige Ballung von Spitzen-Anlagen. In keiner anderen Region Deutschlands haben ähnlich viele international renommierte Designer erstklassige Anlagen geschaffen. Gleichzeitig machte die Standortentscheidung im Außenraum Berlins oftmals den Kauf oder die Pacht von außergewöhnlich großen Flächen möglich. Hier sind aus intensiv genutzten Weizenfeldern oder anderen landwirtschaftlichen Bereichen über die Jahre Naturflächen gewachsen, die wesentlich zur Steigerung der Biodiversität beitragen.

Jene Golfanlagen, die wie der G&LC Berlin-Wannsee, der GC Gatow oder auch der BGC Stolper Heide inzwischen direkt an Wohngebiete angeschlossen sind, dienen längst als Grünzone und natürlicher Puffer zwischen Bebauungsgebieten.

In den meisten Fällen reicht eine Exkursion über den Platz, um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie das Zusammenspiel aus den Golfspielern und der Natur in ihrer Umgebung funktioniert. Im Potsdamer Golfclub in Ketzin zum Beispiel steht Greenkeeper Andreas Seidenfaden auf einer der Spielbahnen und blickt auf das Grabensystem aus dem Rücklauf der Havel, dass die Anlage umschließt. „Das Grabensystem ist so groß, dass wir ohnehin immer nur teilweise die Böschungen freiräumen können. Brutvögel sind hier ungestört, an die Golfer, die ab und an auf den Fairways vorbeikommen, haben sie sich längst gewöhnt.“ Bester Beweis: Ein Kranichpaar, das hier seinen Platz gefunden hat. Zu sehen sind die Vögel im dichten Grün abseits der Bahnen nicht – aber gut zu hören. Den Reiz eines Golfplatzes haben sie längst für sich entdeckt.

◆ *Nur drei Prozent einer Golfanlage werden intensiv gepflegt, mehr als 50 Prozent sind Ausgleichsflächen (copyright PH)*



Biodiversität – wo Golfanlagen punkten

Das Potenzial zur Förderung der Biodiversität ist groß. Die Anzahl der bereits durchgeführten Maßnahmen für mehr Artenvielfalt auf den Golfanlagen in Berlin-Brandenburg ist beachtlich. Das ist das Ergebnis einer Projektarbeit zum Thema „Engagement im Bereich Biodiversität“, das der Golfverband Berlin-Brandenburg 2021 von Dr. Beate Licht, Beraterin im Bereich Golfplatzpflege, erstellen ließ. 16 der vorhandenen 19 Golfanlagen nahmen an der Projektarbeit teil und konnten durchgängig Projekte für mehr Biodiversität nachweisen.

Dabei erweisen sich die Golfanlagen vor allem im Hinblick auf die Schaffung von neuen Lebensräumen stark. Große Magerrasenflächen mit mehrjährigen Blühstreifen, wie sie zum Beispiel der GC Stolper Heide in vielen Bereichen geschaffen hat, gelten inzwischen als artenreiches, nährstoffarmes Grünland und überzeugen obendrein durch ihre schöne Optik. Ergänzt werden sie häufig durch großangelegte Heckenstrukturen, die sich bei Golfanlagen in den Randbereichen anbieten und von vielen Vögeln als Nistplatz genützt werden.

Streuobstwiesen gehören laut dem Projektbericht inzwischen ebenfalls zum klassischen Bestand auf Golfanlagen in Berlin-Brandenburg. Sei es durch Spendenaktionen oder spezielle Turniere, die Pflanzung regionaltypischer Obstbaumsorten wird auf nahezu allen Golfanlagen verfolgt – auch wenn ein trockener Sommer die Pflege nicht immer einfach macht.

Dabei setzen die Golfanlagen ebenso wie bei der Kooperation mit Imkern auch auf die Wiederverwertung der Produkte auf der eigenen Anlage. Der eigene Golfplatz-Honig ist bereits auf zehn Golfanlagen im Angebot und kommt bei den Mitgliedern gut an. Gleichzeitig sind aber auch 44 Prozent der Golfanlagen im Bereich des Wildbienenschutzes engagiert.

Dabei kommt es laut der Projektarbeit in immer mehr Fällen zu Kooperationen der Golfanlagen mit Naturschutzorganisationen. Diese reichen von der Förderung einzelnen Tierarten bis zu Aktionen zur Förderung der Umweltbildung. Letztere betreibt zum Beispiel der GC Stolper Heide mit einem Lehrpfad rund um die Golfanlage stark. Aber auch das grüne Klassenzimmer des Märkischen GC Potsdam fällt in diesen Bereich.

In ihrem Fazit bescheinigt Dr. Beate Licht den Golfanlagen, „dass die einzelnen Maßnahmen eine gute Basis darstellen, die in einigen Fällen optimiert oder ausgebaut werden kann.“ Dabei sollten „die individuellen Eigenschaften der Golfanlage genutzt und bereits vorhandene, natürliche Strukturen genützt werden.“

Ein wesentlicher Faktor ist dabei die Öffentlichkeitsarbeit, die bis dato von etwa der Hälfte der Golfanlagen aktiv auch das Thema Biodiversität einschließt. Hier, so die Autorin, werde vor allem die Information der Nicht-Golfer zu selten genutzt. Die Einbeziehung der breiten Öffentlichkeit sei möglich, da Behörden und Naturschutzverbände dem Thema „Förderung der Artenvielfalt“ durchaus positiv gegenüberstehen.

◆ Zahlen, Zahlen, Zahlen ◆

1817 Hektar	Gesamtfläche der Golfanlagen in Brandenburg
46% der Fläche	sind reine Spielfläche
3% der Fläche	werden intensiver gedüngt
974 Hektar	Extensiv genutzte Fläche, für Biodiversitäts-Maßnahmen nutzbar

◆ *Insektenhotels wie hier im GC Stolper Heide sind auf Golfanlagen fast schon Standard (Foto Petra Himmel)*



Brutplatz für Weißstörche



Die Weißstörche rechts neben der Bahn 1 des Potsdamer Golf-Club sind bester Dinge: Vom Horst aus erschließt sich ein weiter Blick über die Landschaft, die früher von einer LPG für Obst und Viehzucht genützt wurde. Inzwischen ziehen sich hier 18 Golfbahnen entlang, die in vielen Bereichen vom den Rücklaufgräben der Havel durchzogen sind. „Außerdem haben wir hier das sogenannte Vorketzin, Feuchtfelder, die das Wasser länger halten“, erklärt Claudia Jörg vom NABU Osthavelland. Damit, so die Storchexpertin, ergeben sich gute Nahrungsbedingungen für Weißstörche, die hier seit 2010 Jahren angesiedelt sind.

Claudia Jörg und die Verantwortlichen des Clubs haben die Störche stets im Blick. Tatsächlich überwacht Jörg insgesamt 97 Horste im Ost-Havelland, nur ein Drittel davon ist aber wie jener in Tremmen auch bewohnt. Auf dem Golfplatz brüten die Storchpaare, ebenso wie in den direkt angrenzenden Nachbarschaften aber gerne. Zwölf Jungvögel sind auf dem Gelände des Potsdamer Golf-Club schon flügge geworden.

Die Golfer stören die Störche dabei nicht. Im Gegenteil: „Die Störche spazieren auf dem gesamten Gelände herum – insbesondere an den Wassergräben“, erklärt Claudia Jörg. Außerdem gehört offenbar der Weg zu einem Schuppen zur täglichen Route. „Hier befindet sich ein tropfender Wasserhahn, der genutzt wird und rückseitig ist ein Spiegel, an dem sich der Storch klappernd abarbeitet. Die Störche sind die täglichen Arbeiten und Gäste gewohnt und reagieren sehr gelassen auf Annäherung, Fahrzeuge und Geräusche.“

„Die Kooperation läuft sehr gut“, erklärt Clubmanager Thomas Kolb, der über die Expertise des NABU froh ist. Mit der kontinuierlichen Betreuung durch die Storch-Beauftragte könne der Club auch jederzeit reagieren, wenn das Storchennest angepasst werden müsse. 2018 zum Beispiel wurde es versetzt, um nach einer Baumaßnahme auch weiterhin den perfekten Lebensraum zu bieten.

Das ist offenbar bestens gelungen: Obwohl die Zahl der Weißstörche in Brandenburg 2022 insgesamt zurückgegangen ist, wozu unter anderem auch die Dürre beitrug, ist der Horst im Potsdamer Golf-Club nach wie vor besetzt. Allerdings sorgte 2022 wochenlang ein Plastikring am Schnabel der Störchin für größere Unruhe. Nachdem die Störchin kein Futter mehr zu sich nehmen konnte, versuchte man über mehrere Tage, das Tier von dem Plastikring zu befreien. Am Ende sorgte die Störchin wohl selbst dafür, dass sie den Fremdkörper loswurde. Seitdem ist wieder Ruhe eingekehrt im Storchhorst. Der Blick auf die weiten und offenen Areale des Golfplatzes, die Wassergräben im Umfeld – besser könnten die Lebensbedingungen kaum sein.



Ein Leben im Wall: Wo Schwalben nisten



Der Lebensraum der Uferschwalben zieht sich im Berliner GC Gatow fast eine ganze Spielbahn entlang. Nicht weit entfernt vom Fairway der Bahn 9 erhebt sich eine große Abbruchkante aus lehmigem Gelände. Hier herrscht Hochbetrieb, wenn der Golfer vorbeispielt. Zahlreiche Schwalbenpaare sind im Anflug auf ihre Nester, die sie detailverliebt in die Mauer gebaut haben. Einen Lebensraum wie diesen, auf dem mehr als 50 Jahre alten Golfclub, finden sie selten. Uferschwalben, die auf der Roten Liste als gefährdet in Kategorie 3 eingruppiert sind, siedeln eigentlich in felsigen Steinwänden oder senkrechten Felswänden.

Der Wall des Berliner GC Gatow, der die Spielbahn von der Zufahrtsstraße trennt, hat sich über die Jahre als ein bevorzugter Lebensraum der Uferschwalben entwickelt. Manfred Sakowski, Head-Greenkeeper, sichert diesen Lebensraum mit seinem Team, indem er den Wall vor Verbuschung bewahrt und regelmäßige Pflanzen entfernt, die sich an der Wand festsetzen. Das Monitoring übernimmt der örtliche NABU.

Ein Einzelfall ist das nicht: Golfplätze in Berlin-Brandenburg sind häufig bevorzugte Lebensräume der Ufer- oder Rauchschorlen. Im Märkischen GC Potsdam, der vom Potsdamer NABU auch das Zertifikat bei der Aktion „Schwalben willkommen“ erhielt, findet sich ein speziell angefertigtes Schwalbenhotel, um das herum sich mehr als 50 Paare angesiedelt haben. Gesteckt auf einer mehr als vier Meter Höhe haben die Vögel hier einen perfekten Ausgangspunkt für die Nahrungssuche: Schwalben bevorzugen kleine Insekten – und die sind auf den beiden Golfplätzen in Hülle und Fülle vorhanden.

◆ *Das Schwalbenhaus des Märkischen GC (copyright_märkischergc)*



Landschaftspflege mit fünf Schafen

Schafe sind wählerisch: Und so lassen die fünf Tiere, die sich gemächlich durch die Wiesen des Märkischen GC bei Potsdam fressen, die Stiele der Brennnessel auch stehen. Ansonsten aber sind die fünf Tiere extrem effizient beim Abgrasen von Flächen. „Die Schafe kommen auf unseren Ausgleichsflächen zum Einsatz, weil sie hier gute Dienste leisten“, erläutert der Geschäftsführer der Anlage Martin Westphal.

Tatsächlich sind die Schafe auf der Anlage im Berlin-Brandenburg kein Einzelfall. Der Einsatz von Schafen auf Golfplätzen, der auch von Landschaftspflege- und Naturschutzverbänden geschätzt wird, fördert zum einen die traditionelle Landschaftspflege, sorgt aber auch für die Steigerung der Artenvielfalt. „Eine Beweidung und die damit einhergehende Offenhaltung von Flächen ist vielerorts Voraussetzung dafür, dass sich bestimmte Arten ansiedeln und überleben. Sie wiederum fördern die Qualität des Grünlandes“, stellt der NABU Deutschland zu dieser Thematik fest.

Auch sonst sind die Argumente für den Einsatz in den extensiven Flächen der Golfanlage vielfältig: Der Arbeitsaufwand für die Greenkeeper fällt geringer aus, es fällt kein Schnittgut an. Hinzu kommt, dass die Golfer selbst in der Regel begeistert auf die Schafe vor Ort reagieren. Wie groß die Unterstützung für das Projekt ist, lässt sich leicht an den Schafen im Märkischen GC erkennen, die allesamt Mischlinge aus der Gehörnten Heidschnucke und dem Rauhwolligen Pommerschen Landschaf sind.

Eine Gruppe von zwölf Golfern, die in der Nähe der Anlage wohnen, kümmert sich seit Mai 2022 täglich um die Tiere, deren Stall ein umgebauter großer Anhängerwagen ist. Während die Greenkeeper die Tiere morgens ins Freie lassen, ist jeden Tag ein anderer Golfer für das Füttern und die abendliche Unterbringung im Stall zuständig. Auch das Scheren des Fells und das Umstecken der Zäune für die jeweilige Weide wird von den Golfern erledigt. „Das klappt hervorragend, die Leute sprechen sich hier seit mehr als zwei Jahren toll ab“, resümiert Mitarbeiterin Nina Putzmann. Ein Berliner Hobby-Schäfer wollte die Tiere 2020 gerne loswerden – auf der Golfanlage sind sie seitdem sehr willkommen.



- ◆ Zwölf Golfer kümmern sich jeden Tag um die Versorgung von fünf Schafen, die das Rough beweiden
- ◆ Der Schafwagen mit einem der Schafe auf dem Gelände des Märkischen GC Potsdam (copyright PH)



Lieblingsort für Fledermäuse



Man sieht sie kaum – und doch ist die Fledermaus ein wesentlicher Bestandteil des Golf- und Land-Club Berlin-Wannsee. Auf der Berliner Traditionsanlage mit 27 Löchern fühlen sich Fledermäuse besonders wohl. Ein Fauna- & Flora-Gutachten aus dem Jahr 2014 kommt im Ergebnis zu einem „hohen ökologischen Stellenwert des Golfplatzgeländes für die lokale Fledermausfauna.“

Der Grund für die Beliebtheit des rund 60 Hektar großen Areals ist der auffallende Baumbestand, der auch in einem Baumkataster festgehalten wird. Dabei wurden 3542 Einzelbäume und 29 Baumgruppen aufgenommen. „Der hohe Baumbestand ist prägend für den Golfplatz“, stellen die Gutachter fest. Sie weisen vor allem auf die 191 Bäume mit einem Alter von mehr als 100 Jahren hin, die für die Fledermausarten aber auch für zahlreiche Vögel als Brutquartiere und Lebensraum attraktiv sind.

Von der Zwergfledermaus bis zur Breitflügel-Fledermaus wurden sieben Arten nachgewiesen, die rund um den Golfplatz jagen oder ihr Quartier beziehen. Dabei gelten alle Fledermäuse als streng geschützte Rote Liste-Arten. Erfreulich, so die Gutachter, sei auch, dass sich an-

ders als in zwei früheren Gutachten seltene Vögel wie der Pirol oder der Kuckuck auf der Golfanlage wiederfinden und die zahlreichen Hecken- und Gehölzstrukturen nützen.

„Wir haben uns hier im G&LC Berlin-Wannsee bereits sehr früh als eine der ersten Anlagen Deutschlands für das Thema Natur- und Umweltschutz interessiert und deshalb schon zu den Anfangszeiten des Programmes Golf & Natur eine Zertifizierung erhalten“, resümiert Clubmanager Michael Siebold. „Seitdem begleitet uns das Thema kontinuierlich. Vor allem das Fauna- und Flora Monitoring hat uns dabei gezeigt, wie positiv wir mit unserer Arbeit vor Ort auf das Thema Biodiversität wirken können.“

Um den wertvollen Baumbestand zu erhalten und damit auch weiterhin einen Lebensraum nicht nur für die wertvollen Fledermaus-Populationen zu bieten, hat der Golfclub ein umfangreiches Programm für Baumpatenschaften aufgelegt und nimmt seit Jahren an einem Eichenschutzprogramm teil. Angesichts der Herausforderungen, die durch den Klimawandel für den Erhalt der Bäume bestehen, ist dies aus Sicht der Club-Verantwortlichen auch in der Zukunft besonders wichtig.



Waldschutz gehört zum Standardprogramm



Egal ob es um Kiefernprozessionsspinner, Mischwaldaufforstung oder die nächste Feuerwehrrübung für einen Waldbrand geht – bei diesen Themen ist man im Berliner Golf & Country-Club Motzener See up-to-date. „Gerade in diesem Sommer haben wir uns über den Forst hier eigentlich täglich Gedanken gemacht“, stellte Clubmanagerin Kerstin Keil 2022 fest. „Der Boden und die Bäume sind ja kochentrocken.“

Ein nicht unwesentlicher Teil der insgesamt 145 Hektar großen Anlage mit insgesamt 27 Löchern, Kurzplatz und Trainingsgelände wird von Mischwäldern durchsetzt. Auf 60 Hektar Waldfläche bringt es die Golfanlage insgesamt. Regelmäßiges Monitoring durch den zuständigen Förster sorgt bei den Verantwortlichen der Golfanlage für einen aktuellen Wissensstand zum Zustand der Wälder. Diese müssen auch kontinuierlich aufgeforstet, die unteren Bereiche immer wieder entbuscht werden.

Dabei ist gerade in heißen und trockenen Sommern wie 2022 die ständige Waldbrandgefahr auch auf Golfanlagen wie jener im GC Motzen ein Thema. „Für uns ist deshalb die Zusammenarbeit mit der lokalen Feuerwehr wirklich wichtig“, stellt Keil fest. „Auch deshalb bieten wir die Golfanlage jedes Jahr für Übungen an, damit sich die Feuerwehrleute schon mit den Gegebenheiten auf der Anlage vertraut machen können.“

Die Golfer selbst werden immer wieder mit Schildern auf ein absolutes Rauchverbot auf der Anlage hingewiesen. Immerhin: Zu einem Waldbrand ist es im GC Motzen noch nie gekommen. Stattdessen

sind die üppigen Baumbestände ein wesentlicher Anziehungspunkt für Mitglieder und Gäste. Wäldern wird generell ein hoher Entspannungsfaktor zugeschrieben – das ist auf Golfanlagen nicht anders.

◆ *Der hohe Waldanteil sorgt im Berliner Golf- und Country-Club Motzener See für zahlreiche Pflichten in Sachen Brandschutz und Aufforstung (copyright PH)*



Wassermanagement wird zum Top-Thema

Die Farbe Dunkelgrün ist out – zumindest, wenn es um die Fairways der Golfanlagen im Raum Berlin-Brandenburg geht. Im extrem trockenen und heißen Sommer 2022 haben die Golfanlagen der Region ihr Wassermanagement den klimatischen Gegebenheiten angepasst: „Das Verständnis der Mitglieder für das Wassersparen ist da“, resümiert Björn Maas, Clubmanager des GC Gatow, der auch darauf hinweist, dass der Traditionsclub mit englischen Wurzeln ohnehin eine britische Herangehensweise an das Wassermanagement auf Golfanlagen begrüße. Auf britischen Anlagen werden die Pätze traditionell wenig beregnet, der Boden ist trockener, der Ball läuft länger aus.

Ein Besuch auf der Golfanlage Gross Kienitz, im Märkischen GC Potsdam, im GC Stolper Heide oder auch im Golfpark Schloss Wilkendorf zeigt – die Golfanlagen haben längst umgestellt auf Sparprogramm. „Wir sind kontinuierlich dabei, unsere Bewässerungsanlage zu optimieren und die technischen Möglichkeiten zu verbessern“, stellt Thomas Schumann, Geschäftsführer im Golfpark Schloss Wilkendorf fest. Ebenso wie hier ist auch jede andere Anlage der Region davon abgekommen, die Bereiche außerhalb der Spielflächen zu beregnen und grün zu halten. Das sogenannte Rough und meist auch das Semirough heben sich in verschiedensten Brauntönen stattdessen als Umrandung der Spielbahnen ab.

In der Golfbranche hat die Suche nach innovativen Bewässerungsmethoden längst begonnen. Im Märkischen GC Potsdam startete im Sommer 2022 ein Versuchsprojekt zum Einsatz von Klärwasser, das im Idealfall für die Beregnung verwendet werden soll. Auch im Golf- und Country Club Seddiner See sucht man nach einer komplett neuen Beregnungslösung. Im Rahmen des Fördervereins Nuthenitz-Zuführung wird zusammen mit den Kommunen rund um den Seddiner See eine Studie zu einer neuen Wasserversorgung erstellt, welche die Wasserentnahme aus dem Seddiner See ersetzen soll. „Wir wollen in der Golfszene ein Paradebeispiel für einen nachhaltigen Ansatz mit dem Thema Wasserknappheit werden“, stellt Geschäftsführer Jochen Hornig fest. Er weist aber auch darauf hin, wie schwierig gerade die Sandböden als Untergrund in Berlin und Brandenburg seien, wenn es um die Speicherung von Feuchtigkeit im Boden geht.

Die Verringerung der beregneten Flächen, die Umstellung auf neueste Beregnungstechnik, die Ergänzung durch Klärwasser, aber auch die Nachsaat mit wasserarmen Festuca-Gräsern bilden eine Kombination, mit der die Zukunftsfähigkeit der Golfanlagen gesichert werden soll. Ganz ohne Wasser, so viel steht fest, gehen vor allem die Grüns und Abschläge der Golfplätze kaputt.

Die Golfplätze in Berlin-Brandenburg genießen gerade aufgrund ihres meist exzellenten Designs nicht nur deutschlandweit einen sehr guten Ruf. Deutschlands Golf-Hauptstadt ist beim Thema Wassermanagement zweifellos gefordert – aber wer sich unter Head-Greenkeepern und Clubmanagern umhört, erkennt – man nimmt die Herausforderung an.



Golf & Natur

Was vor 20 Jahren als undenkbar galt, hat sich inzwischen etabliert:

Golfanlagen und Naturschutzorganisation arbeiten im Sinne des Umweltschutzes zusammen. Im Golfverband Berlin-Brandenburg betrifft diese zum Beispiel den GC Gatow, den Märkischen GC Potsdam, den Potsdamer GC und den G&CC Seddiner See. Dabei werden die Kooperationen von dem Grundgedanken getragen, dass die Golfanlagen von der Expertise der Naturschutzverbände bei der Förderung der Biodiversität profitieren. Die Naturschutzverbände schätzen an den Golfanlagen die großen, unbehandelten Flächen, auf denen sich Fauna & Flora unbehindert ausbreiten können.

Dabei erzielte das Projekt des G&CC Seddiner See zusammen mit dem Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung besonders viel Aufmerksamkeit. 2018 wurde das Monitoring der Golfanlage zur Artenvielfalt, das auch das Steinkauz-Projekt beinhaltet, sogar als UN-Dekade-Projekt Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Ziel des Steinkauz-Projektes ist die Wiederansiedlung der Vögel auf einer Fläche von insgesamt 6000 Hektar, zu der auch das Gelände der Golfanlage gehört.

Die Golfanlage ist seit 2014 in die Aktion integriert, errichtete 2015 eine Voliere und ließ zehn Niströhren aufhängen. Seitdem sitzt jeweils ein Steinkauz-Brutpaar in der Voliere und wird täglich von Mitarbeitern des Golfclubs gefüttert. Seit 2018 kann man auf der Golfanlage auch Bruterfolge verzeichnen, außerdem sind die Niströhren auf dem Gelände zum Teil belegt.

Um den Steinkauzen eine bessere Nahrungsmittelversorgung zu ermöglichen, wandelte der Golfclub 2018 eine brachliegende Fläche in eine Pferdewiese um, so dass mehr kurzrasige Flächen und Blühwiesen geschaffen wurden. Hier findet der Steinkauz Kleintiere besser, weil die Pferde die Fläche abweiden.

Im Golfclub ist die Begeisterung für das Projekt, das komplett durch Spenden der Mitglieder finanziert wird groß. Der Newsletter „Steinkauzpost“ hält die Golfer dabei über die Entwicklung der Tiere auf dem Laufenden.



Golfen in der Region Berlin-Brandenburg

Die Golfclubs freuen sich auf Ihren Besuch!



**Golf- und Landclub
Semlin am See e.V.**
Ferchesarar Straße 8b
14712 Rathenow/OT Semlin
Telefon 03385/55 44 74
golf@golfresort-semlin.de
www.golfresort-semlin.de



**Golfclub
Kallin e.V.**
Am Kallin 1
14641 Nauen/OT Börnicke
Telefon 033230/894-0
info@golf-kallin.de
www.golf-kallin.de



**Berliner Golf Club
Gatow e.V.**
Sparnecker Weg 100
14089 Berlin
Telefon 030/36 50 00-6
info@golfclubgatow.de
www.golfclubgatow.de



**Berliner Golfclub
Stolper Heide e.V.**
Am Golfplatz 1
16540 Hohen Neuendorf/OT Stolpe
Telefon 03303/54 92 14
info@golfclub-stolperheide.de
www.golfclub-stolperheide.de



**Golfclub
Berlin Prennden**
Waldweg 3
16348 Prennden
Telefon 033396/77 90
info@golfplatz-prennden.de
www.golfplatz-prennden.de



Golfclub Pankow von Berlin e.V.
Golfclub Berlin Blankenburg e.V.
Golfclub Berlin Weißensee e.V.
Blankenb. Pflasterweg 40, 13129 Berlin
Telefon 030/50 01 94 90
info@golf-pankow.de
www.golf-pankow.de



Potsdamer Golf-Club e.V.
Zachower Straße
14669 Ketzin/OT Tremmen
Telefon 033233/705-0
clubsekretariat@potsdamer-golfclub.de
www.potsdamer-golfclub.de



**Golf- und Land-Club
Berlin-Wannsee e.V.**
Golfweg 22, 14109 Berlin
Telefon 030/80 67 06-0
info@wannsee.de
www.wannsee.de



**Golf- und Country Club
Seddiner See e.V.**
Zum Weiher 44, 14552 Michendorf
Telefon 033205/732-0
info@gccseddinersee.de
www.gccseddinersee.de



Golf Club Mahlow e.V.
Föhrenweg
15831 Mahlow
Telefon 03379/37 05 95
info@gcmahlow.de
www.gcmahlow.de



Golfclub Gross Kienitz e.V.
Gross Kienitzer Landstraße 1
15831 Gross Kienitz
Telefon 035708/537-0
info@grosskienitz.de
www.grosskienitz.de



Lausitzer Golfclub e.V.
Am Golfplatz 3
03058 Neuhausen/Spree
Telefon 035605/423 32
info@lausitzer-golfclub.de
www.lausitzer-golfclub.de



**Märkischer Golfclub
Potsdam e.V.**
Kemnitzer Schmiedeweg 1
14542 Werder/OT Kemnitz
Telefon 03327/66 37-0
info@dermaerkische.de
www.dermaerkische.de



Golfpark Schloss Wilkendorf
Am Weiher 1
15345 Altlandsberg
Telefon 03341/33 09 60
info@golfpark-schloss-wilkendorf.com
www.golfpark-schloss-wilkendorf.com



Golf Club Bad Saarow
Parkallee 1/3
15526 Bad Saarow
Telefon 033631/633 00
golf@gcbadsaarow.de
www.gcbadsaarow.de



Golf in Wall
Am Königsgraben 1
16818 Wall
Telefon 033701/32 89-0
info@golfinwall.de
www.golfinwall.de



GolfRange Berlin-Großbeeren
Am Golfplatz 1
14979 Großbeeren/OT Neubeeren
Telefon 033701/32 89-0
berlin@golfrange.de
www.golfrange.de



**Berliner Golf- und Country Club
Motzener See e.V.**
Am Golfplatz 5
15749 Mittenwalde/OT Motzen
Telefon 033769/501 30
info@golfclubmotzen.de
www.golfclubmotzen.de



**GOLFVERBAND
BERLIN-BRANDENBURG E.V.**



**GOLFVERBAND
BERLIN-BRANDENBURG E.V.**

Spandauer Damm 21 | 14059 Berlin
Tel. 030 823 66 09
www.gvbb.de | info@gvbb.de

in Kooperation mit

Petra Himmel
Wiesmahdstr. 4c | 82131 Gauting
Tel. 015117403908
www.golfsustainable.com
www.petrahimmel.de
petra@petrahimmel.de